DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung

Sachsen Blickpunkt

Mitteilungsblatt der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen

Jahrgang 24 3/2017

Tag der Sachsen 2017 in Löbau

„Mit Volldampf nach Löbau!“ - unter diesem Motto fand der 26. Tag der Sachsen in Löbau statt. Wiederholt stellte sich die DSTG Sachsen der Aufgabe, auf dem Tag der Sachsen präsent zu sein und mit über 250.000 Menschen diesen Tag zu feiern. Obwohl, zum Feiern war keine Zeit ….. , denn drei Ziele verfolgte die DSTG Sachsen:
mit den Menschen ins Gespräch kommen, mit Politikern zu diskutieren und für die Ausbildung in unserem Geschäftsbereich zu werben!



Um mit den Menschen, egal ob alt oder jung, männlich oder weiblich, ins Gespräch zu kommen, hatten wir wieder ein Quiz vorbreitet. Neben Fragen nach der Größenordnung des Haushaltsvolumens des Freistaates Sachsen, der Höhe der Steuereinnahmen in Sachsen, der einnahmestärksten Steuer in unserem Bundesland und der zukünftigen Anzahl der Finanzämter im Freistaat stellten wir auch die Frage „Wie heißt der/die derzeitige sächsische Finanzminister(in)?“. Waren wir bei den Antworten zu den ersten Fragen schon einiges gewohnt, überraschten uns die Antworten doch. Trotz Namensvorgabe (Markus Ulbig, Prof. Dr. Georg Unland oder Barbara Klepsch) und Bilder tippten ca. 70 % der Befragten auf Markus Ulbig, jeweils 15 % tippten auf Barbara Klepsch und unseren Minister. Wie sagen wir immer: Wir müssen die Leute dort abholen, wo sie sind und nicht dort, wo wir sie vermuten!



Unser Ziel war ja, dass wir mit den Leuten ins Gespräch kommen und nicht nur die Jäger und Sammler von Kugelschreibern u.ä. zu bedienen. Und das hatten wir erreicht!



DSTG im Intranet: Intranetlinks-> Gewerkschaften->DSTG Sachsen
DSTG im Internet : www.dstg-sachsen.de + www.dstg-jugend-sachsen.de

Aus dem Inhalt:

Seite 1:	Tag der Sachsen 2017
Seite 2:	Wie soll es weiter gehen?
Seite 3:	Unsere Landesfrauen
Seite 5:	Sachschadensersatz außerhalb der Dienstunfallfürsorge
Seite 6:	Umsetzung des Beschlusses des BVerfG
Seite 6:	Die Deutsche Bundesbank im Zeitalter des Euro
Seite 8:	Die Ortverbände aus Mittelsachsen gehen unter die Erde
Seite 10:	Ortsverband der Finanzämter Chemnitz geht in die Luft
Seite 11:	Der OV Görlitz auf Reise
Seite 12:	In eigener Sachse



Ebenso spannend waren die Gespräche mit den Vertretern aus Politik und Verwaltung zu den unterschiedlichsten Themen – aber immer unser Ressort betreffend:

- Herr Dr. Fritz Jaeckel; Chef der Staatskanzlei
- Herr Prof. Dr. Georg Unland; Staatsminister der Finanzen
- Herr Burkhard Müller; Präsident des Statistischen Landesamtes
- MdL Herr Klaus Tischenbach; Fraktion DIE LINKE im SLT
- MdL Valentin Lippmann; Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im SLT
- Herr Michael Kretschmer; Generalsekretär der CDU Sachsen
- Herr Karl Köll; Abteilungsleiter I im LSF
- Herr Heinrich-Ewald Lüers; Abteilungsleiter II im LSF
- Herr Gerhard Nowak; Vorsteher Finanzamt Bautzen
- Herr Dr. Michael Wilhelm; Staatssekretär im SMI

Sehr interessiert waren Jugendliche und deren ältere Begleitung auch an Informationen zum Thema Ausbildung in der Finanz- und Steuerverwaltung. Mit tatkräftiger Hilfe von Simone Kirsche und Martina Andersch vom Ortsverband des Finanzamtes Löbau konnten alle Fragen beantwortet werden. Danke auch noch einmal an dieser Stelle an die beiden für ihren Einsatz!
Fazit: Auf ein Neues 2018 in Torgau!

(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)
(Fotos: DSTG Sachsen)

Abschlussbericht zur umfassenden Evaluation der Aufgaben, Personal- und Sachausstattung – Wie soll es weitergehen?

In der Vergangenheit haben wir zum Abschlussbericht schon berichtet. Die Frage, die beantwortet werden muss ist: Wie soll oder besser muss es weitergehen?

Fakt ist, dass dieser Bericht eine bestens untersetzte Basis für weitere Maßnahmen darstellt. Unter „V. Handlungsempfehlungen der Personalkommission“ werden in einem Katalog Maßnahmen aufgeführt, die umzusetzen sind. Man beachte: Es sind nicht nur Vorschläge! Die Kommission sagt eindeutig: Es muss so sein, will der Staat auch zukünftig in der Lage sein, seine Aufgaben zu erfüllen! Und dies gilt auch für unsere Finanz- und Steuerverwaltung! Noch wird unserem Bereich immer wieder attestiert, dass wir bestens organisiert und in der Lage sind, alle an uns gestellten Aufgaben zu erfüllen. Oftmals sogar darüber hinaus (z. Bsp. Asyl-Thematik).

Analysiert man zum Beispiel die Jahresberichte des LSF, die Kleinen Anfragen aus dem Sächsischen Landtag und Fakten des Statistischen Landesamtes, dann gibt es nur eine Schlussfolgerung: Auch unser Ressort muss handeln, wenn wir für die Zukunft gerüstet sein wollen! Und dies muss bei der Aufstellung des Doppelhaushaltes 2019/2020, bei der Fortentwicklung des Sächsischen Dienstrechtneuordnungsgesetzes beginnen. Aktuell ist der Personalkörper der noch 25 Finanzämter im Vergleich zur Personalbedarfsberechnung zu 85% ausgestattet, Tendenz weiter fallend….. .

Noch sind die Kolleginnen und Kollegen durch ihr Engagement und Können in der Lage, dieses Fehl wettzumachen. Dies aber schon oft durch Arbeit an der Leistungsgrenze, teilweise auch darüber hinaus. In anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes in Sachsen, besonders in der Bildung und bei der Polizei, handelt die Politik. In Bayern und Hessen zum Beispiel bekennen sich die Finanzminister öffentlich zu ihrer Finanz- und Steuerverwaltung und sorgen für ein mehr an Ausbildungsstellen, Stellen im IT-Bereich, Innen- sowie Außendienst. An dieser Stelle muss es noch einmal gesagt werden: Diese Flächenländer sind bereits jetzt personell in der Steuerverwaltung nicht schlechter ausgestattet als Sachsen. Was wir als DSTG Sachsen von der Politik fordern ist Wertschätzung unserer Finanz- und Steuerverwaltung durch Taten!

Zurück zum Abschlussbericht, der durch die Ausschüsse des Sächsischen Landtages durchweg zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Ein Wort ist im Abschlussbericht immer wieder zu finden, genau wie in den Äußerungen unser Politiker – AUFGABENKRITIK! Die Frage, die dazu immer wieder gestellt werden muss, ist die Frage nach dem „Was ist das“. So wie es seitens der politisch Agierenden verwendet wird, kann es nur eine Worthülse sein! Artikel 20 des Grundgesetzes gibt uns den Aufgabenbereich vor:
Artikel 20 (3) Grundgesetz: „Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.“. Was nichts anderes bedeutet als: Gesetze sind zu vollziehen! Des Weiteren gilt: Entscheidungen müssen überprüft werden, zumal wenn sich die Rahmenbedingungen ändern!
Und dies gilt auch im Bereich der Finanz- und Steuerverwaltung! An der Stelle kann immer nur wiederholt werden: Die Zahlen liegen alle auf dem Tisch – durch den Kommissionsbericht, durch die Zahlen des Statistischen Landesamtes, durch die Zahlen im Rahmen des Leistungsvergleiches der Finanzämter, durch das umfangreiche Berichtswesen. Auf den zukünftigen Mangel an Personal auf Grund der demografischen Entwicklung müssen wir uns jetzt einstellen, mit allem was wir haben! Da helfen keine Interviews in den Zeitungen, da ist ein Eintreten für den eigenen Bereich, für das eigene Personal gefordert! Digitalisierung im öffentlichen Dienst ist notwendig, aber begrenzt. Politisches Handeln ist erforderlich, um vor die Lage zu kommen und nicht immer als Feuerwehr hinterher zu rennen!
Die Frage, die immer wieder steht: Was ist im Vergleich bei dem „Wo kommen wir her?“ und „Was ist jetzt möglich?“ richtig? Oder anders formuliert: Was ist das Beste?
Es muss eine gesamtpolitische Grundsatzentscheidung geben, die nicht nur den Polizei- und Bildungsbereich betrifft, denn: Ohne Moos nichts los!
Und dass eine Ausbildungsoffensive notwendig ist, steht außer Frage, denn der quantitative und qualitative Personalbedarf steht. Erinnert sei hier auch daran, dass von 100 Stellen in der Ausbildung nur 71 in den Dienststellen ankommen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig, zum Teil beeinflussbar (siehe Ergebnisse der Vorgesetzten und Absolventenbefragung), zu einem großen Teil aber auch gesamtgesellschaftlicher Natur.
Unser Angebot steht: Bei der Erarbeitung des Kommissionsberichtes wurden die Interessenvertretungen mit eingebunden, bei der Umsetzung muss es auch so sein! Es muss einfach gewollt sein!

(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)

Unsere Landesfrauen



Seit März dieses Jahres sind wir die neu gewählte DSTG Sachsen Frauenvertretung.
Es ist an der Zeit sich kurz vorzustellen.

Manja Kropp – Vorsitzende der DSTG Frauenvertretung

Familienstand: verheiratet, mit einer 9 jährigen Tochter und einem 6 jährigen Sohn

Ich engagiere mich bei den DSTG Frauen, weil es Zeit war, ja zu sagen - ich will aktiv bei den DSTG Frauen dabei sein. Ich möchte die Situation von Frauen (weiter) verbessern und mitgestalten. Nur wir Frauen selbst können unsere Situation verbessern, indem wir Positionen in Gewerkschaftsvorständen, Führungspositionen etc. einnehmen, um so Einfluss auf Entscheidungen zu nehmen. Je mehr Frauen in den entsprechenden Positionen sind, desto mehr können wir lenken und so die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu erreichen.

Frage 1: Welcher Urlaub sollte unbedingt gemacht werden?
Kroatien – mit den schönsten Buchten, mit klarem Wasser zum Schnorcheln und schönsten Sonnenuntergängen



Frage 2: Was darf in meiner Handtasche nicht fehlen?
Terminplaner & Stift

Frage 3: Mein Lebensmotto:
„Zeit hat man nicht, sie nimmt man sich für das, was einem wichtig ist."

Anne Sygulla - Stellvertretende Vorsitzende der DSTG Frauenvertretung

Familienstand: in einer Beziehung

Ich engagiere mich bei den DSTG Frauen, weil ich gern aktiv unsere Arbeitswelt mitgestalten und weiter entwickeln möchte. Gerechtigkeit ist für mich ein hoher Anspruch und motiviert mich in der DSTG engagiert zu sein. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen gleiche und faire Arbeitsbedingungen vorfinden, weil alle - also jede/r Einzelne - ein wichtiger Teil unserer Steuer- und Staatsfinanzverwaltung sind.

Frage 1: Welcher Urlaub sollte unbedingt gemacht werden?
Mit dem VW Bus einfach losfahren. Mindestens drei Wochen an die schönsten Orte Europas.

Frage 2: Was darf in meiner Handtasche nicht fehlen?
Neben den Klassikern wie Portemonnaie und Handy, darf ein Kamm nicht fehlen.

Frage 3: Mein Lebensmotto:
Mit viel Optimismus und einem Lächeln durch das Leben gehen und jeden Moment genießen.

Toll finde ich auch die Gelassenheitsformel:
„Gib mir die Gelassenheit Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann.
Gib mir den Mut Dinge zu ändern, die ich ändern kann.
Und gib mir die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden."



Katja Schimke – Stellvertretende Vorsitzende der DSTG Frauenvertretung

Alleinziehend mit einer 16 jährigen Tochter und einem 13 jährigen Sohn

Ich engagiere mich bei den DStG Frauen, weil ich ein Bewusstsein für Themen, welche Frauen betreffen, sowohl bei Kollegen als auch Kolleginnen schaffen möchte. Langfristig möchte ich unmittelbare und mittelbare Benachteiligungen mit beseitigen.

Frage 1: Welcher Urlaub sollte unbedingt gemacht werden?
Einmal auf einer Insel der Malediven Sommer, Sonne und Meer genießen.

Frage 2: Was darf in meiner Handtasche nicht fehlen?
Eine Sonnenbrille.

Frage 3: Mein Lebensmotto:
„Frisch durch das Leben wandere,
sprich wahr, erwäg nicht lang.
Verlass dich nicht auf andere
und rechne nicht mit Dank."



Tanja Teich - Stellvertretende Vorsitzende der DSTG Frauenvertretung

Familienstand: ledig mit Partner und zweijährigen Sohn

Ich engagiere mich bei den DSTG Frauen, weil ich nicht den Kopf in den Sand stecken und mich im „stillen Kämmerlein" ärgern will.

Trotz vieler Errungenschaften in den vergangenen Jahrzehnten haben wir noch mit (teilweise erheblichen) Benachteiligungen zu kämpfen. Ohne Engagement können wir das nicht ändern.



Frage 1: Welcher Urlaub sollte unbedingt gemacht werden?
Einmal mit dem Rad quer durch Deutschland von Dresden nach Amsterdam

Frage 2: Was darf in meiner Handtasche nicht fehlen?
Zettel und Stift

Frage 3: Mein Lebensmotto:
Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Versuchen wir sie mitzugestalten und nicht treiben zu lassen.

Die bisherige Zeit haben wir genutzt, um uns zu finden und die Aufgaben entsprechend unserer Stärken aufzuteilen. Unsere Zuständigkeiten werden auf der Internetseite der DSTG Sachsen, Rubrik Frauen (www.dstg-sachsen.de) beschrieben.
Ebenfalls haben wir die Themen des Landesfrauentages sortiert und haben Themen wie das diskriminierungsfreie Fortkommen in Angriff genommen. Ausführlich werden wir zu unserer nächsten Hauptversammlung (bitte vormerken - geplanter Termin: 30.05.2018) berichten.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Euch in der DSTG Sachsen.

Eure DSTG Frauen

(Fotos: DSTG Frauen Sachsen)

Auf der Zielgeraden
Sachschadensersatz außerhalb der Dienstunfallfürsorge

Seit April 2014 liegen sie nun beim LSF, die Anträge auf Sachschadensersatz außerhalb der Dienstunfallfürsorge. Diese sperrige Bezeichnung steht für Sachschäden, die einem Beamten entstanden sind, ohne dass er selbst einen körperlichen Schaden erlitten hat. Gott sei Dank, nur ein Steinschlag auf der Windschutzscheibe oder nur ein zerfahrener Reifen mag so mancher bei solchen Schäden während einer Dienstreise mit dem privaten PKW (natürlich mit triftigem Grund) gedacht haben. Mir ist nichts passiert, eine Schrecksekunde - zum Glück nicht mehr. Vor der Dienstrechtsreform im Jahr 2014 wurden diese Schäden anstandslos durch den Dienstherrn ersetzt. Obwohl laut Begründung mit der Dienstrechtsneuordnung keine Gesetzesänderung geplant war und es sich nur um redaktionelle Änderungen handeln sollte, konnten solche Schäden seit dieser Zeit nicht mehr erstattet werden, hieß es doch jetzt im Gesetz, dass eine körperliche Gefährdung Voraussetzung für den Schadensersatz wäre.

Schon frühzeitig haben wir als DSTG auf verschiedensten Ebenen auf eine Anpassung der Regelung hingewirkt um den Rechtsstand wie vor dem 1. April 2014 wieder herzustellen. Es hat jedoch seine Zeit gebraucht, bis das Sächsische Beamtengesetz eine Änderung erfahren sollte. Jetzt liegt ein Gesetzesentwurf vor und in § 81 Absatz 1 heißt es jetzt …Ist das schädigende Ereignis während einer Dienstreise eingetreten, kann Ersatz nach Satz 1 auch dann geleistet werden, wenn keine körperliche Gefährdung vorlag….

Die Regelung soll rückwirkend zum 1. April 2014 in Kraft treten, so dass auch die noch offenen Fälle positiv beschieden werden können. Allerdings muss das Gesetz noch die parlamentarischen Wege gehen. Es kann also durchaus noch etwas dauern. Aber es scheint so, als ob sich unsere Geduld und Hartnäckigkeit auszahlen sollten.

(Karen Siwonia, Stellv. Landesvorsitzende)

Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichtes zur verzögerten Ost-West-Anpassung und Besoldungsanpassung 2008

Mit der Verständigung am 19. September 2017 auf die Modalitäten der Umsetzung des Beschlusses des Bundesverfassungsgerichtes vom 23. Mai 2017 durch das SMF und den beteiligten Gewerkschaften ist das vorerst letzte Massenverfahren, die Beamtenbesoldung in Sachsen betreffend, abgeschlossen.

Aktuell fasst das SMF den Inhalt der Vereinbarung in einen Gesetzentwurf, der dann nach der Beschlussfassung durch das Kabinett dem Sächsischen Landtag als Gesetzgeber vorgelegt wird. Verbunden sind damit zusätzliche Ausgaben für den Freistaat Sachsen in Höhe von ca. 85 Mio. Euro, die den Beamtinnen und Beamten ab der Besoldungsgruppe A 10 seit 2008/2009 bisher vorenthalten wurden. Interessant an dem Zustandekommen des Urteils ist, dass alle Vorinstanzen des Bundesverfassungsgerichtes, also beginnend bei den Verwaltungsgerichten bis hin zum Bundesverwaltungsgericht, keinen berechtigten Anspruch der sächsischen Beamten gesehen hatten. Es soll jetzt nicht der alte Spruch – Auf hoher See und vor deutschen Gerichten ….. – bemüht werden. Wichtig sind die Schlussfolgerungen hieraus:
Wer kämpft, kann – wie bei der Seniorität – verlieren! Wer nicht kämpft, der hat schon verloren!

Allein hat man keine Chance, seine Rechte durchzusetzen. Es bedarf hierzu einer starken und kompetenten Interessenvertretung.
Um die Interessen durchzusetzen braucht es Durchhaltevermögen.

Verschärft wurde die Notwendigkeit dieser Schlussfolgerungen durch den Föderalismus und der damit erfolgten Übertragung der Kompetenzen in Fragen des Beamtenrechts auf die Länder. In der Zwischenzeit sind die Regelungen im Bund und den Ländern bereits soweit auseinandergelaufen, dass es immer schwieriger wird, Vergleiche anzustellen, aus Artikeln und Aufsätzen notwendige Impulse aufzunehmen, die aktuelle Rechtsprechung im Überblick zu haben, Schlussfolgerungen aus den Urteilen der Gerichte zu ziehen, Forderungen abzuleiten und zu stellen sowie vor allem einen wirksamen Rechtsschutz zu organisieren und zu gewähren. Dazu bedarf es des Zusammenspiels vieler auf den unterschiedlichsten Stufen der gewerkschaftlichen Interessenvertretungen. Nur dann ist es auch möglich, dass man solche Aussagen in der Vergangenheit aus dem Sächsischen Landtag wie „Was will denn die DSTG Sachsen, die Beamten in Sachsen werden amtsangemessen alimentiert!“ wirksam entgegentreten kann und die berechtigten Interessen unserer Mitglieder vertreten kann.

Ein Dank schon an dieser Stelle an die Kolleginnen und Kollegen im Landesamt für Steuern und Finanzen, die wiederum vor einem großen Berg an Arbeit stehen, denn sie müssen die Jahre 2008 und 2009 wieder aufleben lassen und das mit viel händischer Arbeit. Denn es muss ja auf den Cent stimmen ….. .

(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)

Die Deutsche Bundesbank im Zeitalter des Euro

Der Euro ist wahrscheinlich für die allermeisten von uns zur selbstverständlichen Währung geworden. Verantwortlich für die Geldwertstabilität ist die Europäische Zentralbank. Zu Zeiten der Deutschen Mark war die Deutsche Bundesbank für die Stabilität der eigenen Währung zuständig. Die Deutsche Mark ist Geschichte, die Deutsche Bundesbank ist hingegen weiterhin eine tragende Säule der Geldwertstabilität im Euro-Raum. Aber was genau für Aufgaben hat sie noch? Wird ein nationales Währungsinstitut weiterhin benötigt?

Solche und ähnliche Fragen beschäftigen vielleicht nicht nur mich, dachte ich mir und wollte mal einen Blick hinter die Kulissen werfen. Ihre Zentrale hat die Deutsche Bundesbank in Frankfurt am Main, der Finanzhauptstadt Deutschlands. Darunter agieren aber immerhin 9 Hauptverwaltungen, die für Sachsen und Thüringen zuständige befindet sich in Leipzig.



Und dennoch hat es den Anschein, dass man sich kaum oder gar nicht fragt, was in so einer Hauptverwaltung geschieht. Das fängt allein schon damit an, dass nur relativ wenige meiner Mitmenschen zu wissen scheinen, wo sich diese überhaupt befindet. Ich gebe zu, auch ich bin mehr oder wenig zufällig auf die Liegenschaft gestoßen. Oder man glaubt es zu wissen, verwechselt aber dabei die Hauptverwaltung mit der Leipziger Filiale der Deutschen Bundesbank.



Aktuell gibt es in Sachsen und Thüringen allerdings nur noch 3 davon, neben der Leipziger Filiale haben wir noch eine in Chemnitz und eine weitere in Erfurt. Vor deren Türen kann man hin und wieder Heerscharen von wartenden Kunden sehen. Dann weiß man, dass wahrscheinlich wieder mal eine neue Sonderprägung einer hübschen Euromünze in Umlauf gebracht werden soll. Das sind dann allerdings Münzen, die faktisch nie in den Umlauf gelangen, weil sie als kleine Schätze behütet oder als vermeintliche Wertanlage die ausbleibenden Zinsen ersetzen sollen. Falls Sie druckfrische Banknoten schätzen, beschädigtes Geld umtauschen wollen oder vielleicht beim Aufräumen noch alte D-Mark-Noten finden, dann sind Sie als Kunde in einer Filiale richtig. Das alles gibt es hingegen in einer Hauptverwaltung nicht, da wird man wahrscheinlich auch nie eine wartende Menschenmenge sehen.

Schon das Gebäude der hiesigen Hauptverwaltung an sich hat etwas Besonderes, es ist zwar ein Bürogebäude, wie man in Leipzig viele sehen kann, aber sein Standort wirkt etwas verloren. Es befindet sich auf dem alten Leipziger Messegelände, einem Areal, was sich noch immer im Umbruch befindet. Im Umfeld fallen Möbelhäuser, Lebensmittelmärkte, aber auch noch Brachflächen früherer Messehallen ins Auge. Das Klischee, welches einem Bankenstandort anhaftet, sollte man schnell beiseite legen. Dort vor dem Gebäude versammelten sich am 19. Juni dieses Jahres 14 Interessierte, die der Einladung des DSTG-Ortsverbandes Leipzig II gefolgt sind, um einen Blick hinein zu werfen.

Frau Gruner-Ziegler, Leiterin des Stabs des Präsidenten, empfing unsere Gruppe herzlich und zeigte uns als erstes das eindrucksvolle Atrium des Hauses und erzählte etwas zu seiner Geschichte. Es wurde Ende der Achtzigerjahre von der Leipziger Messegesellschaft errichtet, damit dort die DDR mit dem Rest der Welt Handel treiben sollte. Diesen Zweck hat es allerdings nie erfüllt, im Gegenteil, die Wende durchkreuzte die Pläne und als Handelsstandort hatte es keine Perspektive mehr. Für die Deutsche Bundesbank hingegen schien es perfekt zu sein, so übernahm man den Standort und im Innern zeigt sich heute ein modernes Ambiente mit einer Art konservativem Touch, der recht gut zu einem Bankstandort passt. Das bereits angesprochene Atrium kann auch für viele Veranstaltungen genutzt werden und bietet einen würdevollen, eleganten Rahmen.

Im Anschluss wurden wir in einen kleinen Konferenzsaal geführt. Dort erwartete uns frischer Kaffee, Tee und eine Auswahl sonstiger Erfrischungsgetränke. Auch mit Gebäck wurde nicht gespart und so nahmen wir die Einladung gerne an, schließlich ist man nicht so häufig dort zu Gast. Öffentlichkeitsarbeit wird bei der Deutschen Bundesbank als wichtig erachtet und von daher wird man dort gerne auch als Gast begrüßt und soll sich wohl fühlen können.

Nun sollte es ans Kerngeschäft gehen: Geld und Geldpolitik. In einer PowerPoint-Präsentation wurden uns die einzelnen Aufgabenbereiche aufgezeigt, Fragen wurden fachkundig beantwortet. Natürlich dreht sich bei der Deutschen Bundesbank alles um das Thema Geld. Die Ausgabe der Banknoten ist eine der zentralen Aufgaben und in Deutschland steht dieses Recht ausschließlich der Deutschen Bundesbank zu. Im Übrigen verhält es sich bei den Münzen anders, deren Herstellung und Ausgabe untersteht der Bundesregierung.



Wenn es denn schon ums Geld geht, so liegt die Frage nahe, wie es sich denn so mit Falschgeld verhalte. Die Überwachung des Falschgeldaufkommens und die Strategien dagegen sind eine wichtige Aufgabe, die für die Geldwertstabilität und das Vertrauen in die Währung unabdingbar sind. Wir konnten uns gleich vor Ort mit der Thematik auseinandersetzen, zahlreiche Beispiele „echten" Falschgelds konnten wir durch die jedem Laien möglichen Prüfkriterien schnell als solches entlarven. Dennoch war es erstaunlich zu sehen, welche unterschiedlichen Qualitäten von Falschgeld aus dem Verkehr gezogen wurden, von der plumpen Farbkopie bis zu meisterlichen Fälschungen, die ein wenig Mühe bei der Identifizierung erforderten.



Interessant auch die Antwort auf die Frage, ob man sich denn heutzutage sicher sein könne, dass Bargeld aus dem Geldautomaten geprüft werde, um Falschgeld auszuschließen. Ja, so die Antwort, es wird lückenlos geprüft. Nein, absolut ausschließen könne man aber Falschgeld nie. Ein wenig Aufmerksamkeit im Umgang mit Bargeld sollte man sich deshalb immer angewöhnen, lieber einen skeptisch prüfenden Blick mehr, als einen zu wenig.

Von mindestens genau so großer Bedeutung ist für die Deutsche Bundesbank das Geld, welches man nicht sehen kann. Ihr obliegt die gesamte Organisation des bargeldlosen Zahlungsverkehr, die Messung der Geldmenge und die Überwachung der Geldschöpfung. Die Deutsche Bundesbank muss im Inland und im Verbund ihrer Partner im Eurosystem sicherstellen, dass die Banken nicht zu viel Buchgeld schaffen und damit das Ziel der Preisstabilität gefährden.

Die Deutsche Bundesbank überwacht zudem die gesamte finanzielle Infrastruktur in Deutschland, die Beteiligten sind dabei nicht nur die einzelnen Banken, sondern auch der Aktien- und Anleihenmarkt, Versicherungen und Investmentfonds. Für den Bankkunden ist das Thema Einlagensicherung von herausragender Bedeutung. Die Bankenaufsicht in Sachsen und Thüringen ist dabei eine zentrale Aufgabe der Leipziger Hauptverwaltung.

Angesprochen auf das Thema Zinsen wird klar, wie komplex die Zusammenhänge und Abhängigkeiten innerhalb des Eurosystems sind. Hängen geblieben ist bei mir, dass die Frage nach eher hohen oder niedrigen Zinsen eher dem gesamtwirtschaftlichen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage und damit Marktmechanismen folgen. Das oberste Ziel der Geldpolitik des Eurosystems ist die Wahrung der Preisstabilität, hinsichtlich der Zinspolitik werden eher Impulse gesetzt.

Nun ja, wie auch immer. Auch wenn ich nicht jeder Erklärung folgen konnte, so bot sich für alle Teilnehmer doch ein interessanter Blick in die große Finanzwelt. So haben wir zwar nicht alle Kekse und Waffeln geschafft, aber in einem bin ich mir sicher: Jeder konnte seine Fragen loswerden und hoffentlich neue Erkenntnisse gewinnen.

(Mirko Bradatsch, OV Leipzig II)
Fotos: C. Weicholdt)

Die Ortverbände aus Mittelsachsen gehen unter die Erde

Am 16. August fuhren die Ortsverbände Freiberg, Mittweida und Döbeln nach Kossa (Nordsachsen, Dübener Heide) um sich einen der geheimsten Plätze der DDR anzuschauen – eine NVA-Bunkeranlage. Gekostet hat diese Anlage 24 Mio. DDR-Mark und war für den Verteidigungsfall bei einem Atomangriff (3. Weltkrieg) gebaut worden.

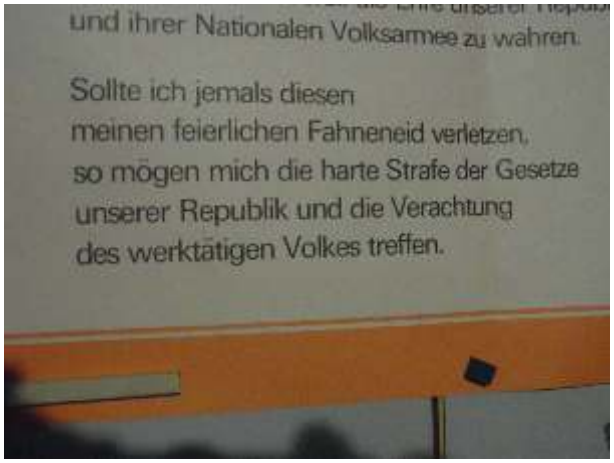
Schon die Anfahrt durch das 70 Hektar große Areal war beeindruckend. Ein Blick aufs Handy zeigt – hier sagen sich Fuchs und Pilzsammler „Gute Nacht". Wohin man schaut – Bäume, Bäume und Gegend.



Nach einer kurzen Begrüßung teilte uns der Führer in zwei Gruppen auf. Mit einer Gruppe begann er die Führung durch den „Führungsbunker“. Die andere Gruppe durfte auf eigene Faust ins Gelände starten.



Ich würde Ihnen jetzt gern eine Menge technischer Details vortragen, konnte mir als Frau aber nicht mal die Hälfte vom Erzählten vorstellen. Deshalb hier ein kleiner Auszug von der Website der Bunkeranlage:



Der Weg zum Nachrichtenbunker führt an 2 unterirdischen Antennenfeldern vorbei. Der Bunker verbirgt in seinen 6 Kfz-Röhren von jeweils 40m Länge Großraumfahrzeuge und mobile Nachrichtentechnik. Die Fernsprech- und Fernschreibzentrale als Fernsprechamt des Nachrichtenbunkers verfügte über leistungsstarke Sende- und Empfangsanlagen. Für verschlüsselte Verbindungen war die SAS-Fernsprechvermittlung mit der Chiffrierstelle zuständig. Im operativen Führungszentrum oder Führungsbunker waren für den Befehlshaber und seinen Stab Arbeitsräume vorbereitet. Weiterhin gab es Arbeitsräume der Arbeitsgruppe Planung mit Bildübertragung und Vervielfältigungstechnik und Ruheräume des Befehlshabers und der Stellvertreter sowie Arbeitsräume der Verbindungsoffiziere der Verbände. Alles ausgestattet mit Technik für gedeckte und abhörsichere Kanäle.



Was ich mir jedoch gut merken konnte, war die Ausstattung der Aufenthaltsräume der Bunkeranlage. Dort lag zwischen alten Büchern und Schallplatten tatsächlich eine umfangreiche Sammlung von „Melodie und Rhythmus“ und dem „Magazin“.



Nicht weniger amüsant waren die Brigadebücher der Kantinenbrigade. Über mehrere Jahre war dort vermerkt, wie Heinz, Erna und Gerd für die Kompanie gekocht und geschmiert haben.
Alles in allem verlebten wir einen sehr interessanten Tag, der im Hinblick auf die derzeitige atomare „Anspannung“ in der Welt sogar Aktualität besaß.



(Text+Fotos: Manja Eichler)
Für alle Interessierten hier die Adresse der Website: www.bunker-kossa.de

Ortsverband der Finanzämter Chemnitz geht in die Luft

In schwindelerregende Höhen ging es am 30.08.2017 in den Kletterwald am Stausee Oberrabenstein. Der DSTG Ortsverband der Finanzämter Chemnitz lud Mitglieder sowie Partner und Kinder zu einer sportlichen Kletterpartie ein. Dank der Wüstenrot Bank konnte der Kletterwald Oberrabenstein extra für uns geöffnet werden und das auch noch zu einem einmaligen reduzierten Preis.



Für die rund 25 Teilnehmer hieß es dann an diesem Nachmittag, Gurte anlegen, einhaken und hoch hinaus. Nach einer kurzen Sicherheitsunterweisung konnte man sich an 12 Kletterparkuren im Rabensteiner Wald ausprobieren. Anfangs erprobten die meisten Teilnehmer ihr Können an den tiefer gelegenen Hindernissen. Doch Balance und Schwindelfreiheit wurden auch hier schon gefordert. Nachdem eine gewisse Routine für das Klettersystem Einzug gefunden hat, wagte man sich auch an die höheren Klettertouren. Besonders kreativ waren die Rutschbahnen von Baum zu Baum, welche mittels Schlitten, Bobbycar oder Bierfass überwunden wurden. Auch ein Seilschwung mit Sprung ins Netz und die Seilbahnfahrten fanden Beliebtheit bei den Teilnehmern. Den Abschluss





des Kletterparks bildete ein „Sprung“ vom höchsten Kletterelement aus 20 Metern Höhe.

Nach 3 Stunden Kletterspaß und langsam nachlassenden Kräften, konnte man den wahrscheinlich letzten lauen Sommerabend 2017 noch am Stausee Oberrabenstein bei bestem Sommerwetter ausklingen lassen.



(Christian Illig, OV Finanzämter Chemnitz)
(Fotos: OV Chemnitz)

Am 18.09.2017 unternahm der Ortsverband Görlitz der Deutschen Steuergewerkschaft eine politische Bildungsreise. Diese führte uns diesmal ins Militärhistorische Museum nach Dresden sowie in die Sächsische Staatskanzlei.

Seit der Neueröffnung im Jahr 2011 gehört das Museum zu den bedeutendsten Geschichtsmuseen Europas. Während der mehrjährigen Umbauphase wurde durch den amerikanischen Stararchitekten Daniel Libeskind das alte Arsenalgebäude um einen herausragenden Stahlkeil erweitert. Dieser erinnert an die Bombardierung Dresdens im 2. Weltkrieg.

Während der ca. 90minütigen Führung durch den Neubau wurde uns in sehr interessanter Weise ein thematischer Querschnitt durch die deutsche Militärgeschichte gegeben.

Verschiedenste Kunstinstallationen, wie zum Beispiel über den Missbrauch von Tieren für Kriegshandlungen, erzählten in beeindruckender Form von den Schrecken der vergangenen Weltkriege.

Nach einer Mittagspause fuhren wir zur Sächsischen Staatskanzlei.

Ein Mitarbeiter erzählte uns erst einmal etwas zur Geschichte des von 1900-1904 entstandenen Gebäudes. Ursprünglich beherbergte es die Königlichen Ministerien des Innern, der Justiz und Kultus in separaten Eingängen. Heute befindet sich die Sächsische Staatskanzlei im Ostflügel sowie das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft im Westflügel.

Im Innern mischt sich moderner Jugendstil mit Klassizismus. Die Kuppelhalle mit ihrem hochgezogenen Oberlicht bildet den Mittelpunkt des Gebäudes. Hier sind auch das sächsische Wappen sowie die der früheren Regierungsbezirke, damals Kreishauptmannschaften, Zwickau, Bautzen, Chemnitz, Dresden und Leipzig abgebildet.



Der Rundgang durch das Haus führte uns unter anderem auch in den „Großen Sitzungssaal“, der nach der Rekonstruktion (1990-1999) wieder in altem Glanz erstrahlt, wo vor allem die eindrucksvollen Jugendstilmalereien und die Wandvertäfelungen zu betrachten sind. Ebenso besichtigten wir den mit moderner Technik ausgestatteten Konferenzraum, in dem die Sitzungen der Staatsregierung stattfinden.

Nur leider konnten wir weder ins Büro des Ministerpräsidenten noch des Leiters der Staatskanzlei einen Blick werfen, da beide an dem Tag im Haus anwesend waren.

Es war für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein sehr interessanter Tag mit vielen Eindrücken.

(Text+Foto: Norbert Frömter, Ortsverbandsvorsitzender Görlitz)

In eigener Sache...

In unserer Zeit werden viele Sachen in Bezug auf Medien sehr ernst genommen, darunter auch das Urheberrecht. Daher sind auch wir zunehmend gefordert, darauf verstärkten Wert zu legen. Bezüglich der Artikel in dieser Zeitung ist das kein Problem, da wissen wir wer sie geschrieben hat. Aber was ist eine Zeitung ohne Bilder? Langweilig und schwer zu lesen. Und da liegt unser Problem. Werden uns zu den Artikeln Bilder mitgeschickt, ist das prima. Wir müssen da nur wissen, von wem sie sind und dass wir sie auch nutzen dürfen.

Aber oft erreichen uns Artikel ohne Bilder, meist weil es um sachliche Themen geht, wo eben kein Bild dazu existiert. Wir müssen dann schauen, ein Bild zu finden, was das Ganze auflockert und eben leichter lesbar macht.

Daher kam die Idee, eine Art „Bilddatenbank“ zu erstellen. Aus dieser Datenbank können dann die Bilder zum „aufhübschen“ genommen werden.

Hier bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Haben Sie Bilder, die zu unserer Zeitung passen könnten? Wir denken da zum Beispiel an Aufnahmen aus sächsischen Städten, Bilder von Gesetzen, Geld, Bilder aus den Ämtern und und und...

Wenn Sie uns solche Bilder zur Verfügung stellen wollen und können ist es nur wichtig, dass die auch von Ihnen sind und Sie uns eine Nutzung für den Druck und für das Internet erlauben. Dies müssten Sie auch so dazu schreiben.



Wir hoffen auf Ihre Mithilfe und freuen uns jetzt schon auf die Sammlung. :)

Danke!

(Heiko Herrmann, Redakteur)

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT

Herausgegeben von der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen.
Verantwortlich für den Inhalt und Kontaktadresse: Reinhold Mähne (LSF Dresden (BPR) 0351/82719730 bzw. FA Meißen 03521/718 1135), Redakteur: Heiko Herrmann (FA Leipzig I 0341/5593593)
eMail: blickpunkt@dstg-sachsen.de
Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, die mit der Meinung der DSTG und der Redaktion nicht übereinstimmen muss. Bei Leserbriefen behalten wir uns Kürzungen und redaktionelle Änderungen vor.